LMU LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
Münchener Zentrum für Lehrerbildung
mzl LMU

Newsletter

Mai 2011

Inhalt

Editorial	1
Das Munich Center of the Learning Sciences (MCLS)	1
Interview: Sarah Sennebogen	4
Besuch aus Japan	4
Für die Unterrichtspraxis	5
ROCK YOUR LIFE!	5
„Horizonte“	5
Feierliche Verabschiedung der Lehramtsabsolventen	6
Workshops des MZL[LMU] im Sommersemester 2011	7
Aus dem Studium: Erweiterungsfach	7
G9-Überbrückungsangebote für das Lehramt im SS 2011	7
Ausschreibungen	7
Münchener Konzept zur Schulentwicklung (MÜKOS)	8
Richtigstellung	8
Impressum	8

Editorial

Lehrerbildung ist eine komplexe und vielschichtige Aufgabe. Fachwissenschaftliche, fachdidaktische, erziehungswissenschaftliche und schulpraktische Studienanteile müssen so aufeinander abgestimmt werden, dass Studierende grundlegende Erkenntnisse und Erfahrungen in Bezug auf Lernen, Wissensvermittlung und Unterrichtsgestaltung erlangen. Nicht einfacher werden die an die Lehrerbildung gerichteten Anforderungen dadurch, dass es keine genuine Wissenschaft vom „Lernen“ gibt, sondern dass sich ganz unterschiedliche Disziplinen mit dem Phänomen auseinander setzen. Das Munich Center of the Learning Science (MCLS) der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU) ist eine von weltweit etwa zehn Einrichtungen, die unterschiedliche Zugangsweisen zum Lernen interdisziplinär in einem internationalen Forschungsumfeld zusammenführen. Neben Grundlagenforschung geht es konkret darum, Wissen aus der Lehr-Lernforschung nutz- und anwendbar zu machen und es ohne Umwege in die Lehrerausbildung und -weiterbildung einmünden zu lassen. Das MCLS arbeitet hierfür eng mit dem Münchener Zentrum für Lehrerbildung der LMU (MZL[LMU]) zusammen. Das MZL[LMU] steht als zentrale wissenschaftliche Einrichtung allen Mitgliedern

Das Munich Center of the Learning Sciences (MCLS)

Interdisziplinäre Forschung zu Bedingungen, Prozessen und Ergebnissen des Lernens

Wie lässt sich Wissenserwerb durch Unterricht verbessern, in dem Schüler in Gruppen und mit neuen Informations- und Kommunikationsmedien Lerninhalte selbstgesteuert erarbeiten? Wie können Fehlkonzepte im Unterricht gezielt verändert werden? Welchen Einfluss haben Emotionen wie Ängstlichkeit, Langeweile oder Niedergeschlagenheit auf das schulische Lernen?

Dem MCLS gehören derzeit 34 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit ihren jeweiligen Arbeitsgruppen an. Die Fakultät für Psychologie und Pädagogik koordiniert den Forschungscluster und erhielt für dessen Aufbau von der Universität bereits eine zusätzliche Professur. Neben Mitgliedern dieser Fakultät sind Vertreter sechs weiterer Fakultäten der LMU, aber auch der Technischen Universität München, der Universität der Bundeswehr, des Max-Planck-Instituts für Psychiatrie, des Deutschen Jugendinstituts sowie des IFO Instituts für Wirtschaftsforschung beteiligt.

MCLS
Munich Center of the Learning Sciences

Diese Fragen stellen nur einen kleinen Ausschnitt aus der thematischen Vielfalt der Forschung dar, die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Munich Center of the Learning Sciences (MCLS) zu den Bedingungen, Prozessen und Ergebnissen des Lernens durchführen.

Das MCLS – vor zwei Jahren gegründet – bildet an der LMU den institutionellen Rahmen für die interdisziplinäre Forschung in den sogenannten Learning Sciences. Gleichzeitig bietet das Center bestmögliche forschungsbasierte Studienmöglichkeiten in diesem Forschungsfeld. Zu den beteiligten Disziplinen zählen die Neurobiologie, die Physiologie, die Psychologie, die Pädagogik, die Bildungsökonomie, die Informatik, die Statistik sowie verschiedene Fachdidaktiken. Weltweit gibt es auf diesem Gebiet mit dem MCLS nur etwa zehn ähnliche Forschungseinrichtungen, wie zum Beispiel das gemeinsam von den Universitäten Washington und Stanford betriebene LIFE Center (LIFE steht für Learning in Informal and Formal Environments).

Forschung am MCLS

Das MCLS beruht inhaltlich auf der Einsicht, dass es keine genuine Lernwissenschaft gibt, sondern verschiedene Disziplinen das Phänomen „Lernen“ jeweils mit ihrem spezifischen Fokus untersuchen. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit innerhalb des Clusters soll umfassende, multiperspektivische Einblicke in dieses Phänomen ermöglichen. „Das MCLS schafft die Voraussetzungen dafür, dass die verschiedenen Learning Sciences gemeinsam ‚Lernen‘ erforschen und dabei inhaltlich, methodisch und in Bezug auf die Ausrichtung von Forschungsfragen voneinander profitieren können“, so der Sprecher des MCLS, Prof. Dr. Frank Fischer (Lehrstuhl für Empirische Pädagogik und Pädagogische Psychologie). Der Austausch zwischen den Disziplinen er-

>>>

der Universität als Ansprechpartner in Lehrerbildungsfragen zur Verfügung und richtet sein Augenmerk insbesondere darauf, die Bedingungen für die Lehramtsstudierenden an der LMU kontinuierlich zu verbessern. Neben dem MCLS und seinem Doktorandenprogramm, das sich auch an Lehramtsabsolventinnen und -absolventen richtet, beschäftigt sich der zweite MZL Newsletter unter anderem mit in der Lehramtsberatung häufig gestellten Frage zum Studium eines Erweiterungsfachs. In der Rubrik „Für die Unterrichtspraxis" finden Sie die Besprechung einer im letzten Jahr erschienenen Publikation der LMU-Psychologin Mechthild Schäfer zum Thema Mobbing in Schulen.

Wir würden uns freuen, wenn der vorliegende MZL Newsletter bei Ihnen auf das gleiche Interesse stieße, wie die überaus positiv aufgenommene letzte Ausgabe.

Ihr

Prof. Dr. Joachim Kahlert
Direktor des Münchener Zentrums für Lehrerbildung (MZL^{LMU})

Posterpräsentation von Doktoranden des Doctoral Training Program in the Learning Sciences (DTP-LS) an der LMU im Februar 2011

folgt einerseits in regelmäßig stattfindenden Forschungskolloquien, in denen die verschiedenen Arbeitsgruppen aktuelle Forschungsergebnisse präsentieren und zur Diskussion stellen, andererseits aber auch im Rahmen der Erstellung gemeinsamer Publikationen sowie der Vorbereitung gemeinsamer Forschungsanträge.
Die Forschungsarbeit im MCLS lässt sich in insgesamt acht Schwerpunkte gliedern, die sogenannten Expertise Teams. Diese beschäftigen sich unter anderem mit den neurowissenschaftlichen Grundlagen des Lernens, mit der Entwicklung begrifflichen Wissens in der

„Das MCLS schafft die Voraussetzungen dafür, dass die verschiedenen Learning Sciences gemeinsam ‚Lernen' erforschen und inhaltlich, methodisch und in Bezug auf die Ausrichtung von Forschungsfragen voneinander profitieren können".
Prof. Dr. Frank Fischer

Kindheit, dem begrifflichen Wandel im Kontext von Lehr-Lernprozessen über die gesamte Lebensspanne oder mit der Erforschung des Einflusses von Emotionen auf Kognition und Lernen. Mit Blick auf die Rolle digitaler Technologien wird am MCLS aber auch die Analyse und die Förderung individueller wie auch kollaborativer Lern- und Wissensprozesse in mediengestützten Umgebungen untersucht. Das methodische Profil der Forschung im Kontext des MCLS ist dabei klar empirisch quantitativ ausgerichtet. Die methodischen Zugänge reichen von bildgebenden Verfahren und mathematischer Modellierung neuronaler Prozesse über Beobachtungsmethoden der Kognitions- und Verhaltensforschung bis hin zu Repräsentativbefragungen. Ein zentrales Element des Forschungskonzeptes des MCLS ist die nutzeninspirierte Grundlagenforschung. Hier stellen konkrete Probleme der Bildungspraxis den Ausgangspunkt dar, deren Lösung durch Grundlagenforschung gesucht und anschließend an die Praxis kommuniziert wird. Vor diesem Hintergrund wird sich zum Beispiel ein aus dem MCLS heraus entwickeltes und bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) beantragtes Graduiertenkolleg mit der Frage diskontinuierlicher Bildungsprozesse im Jugendalter auseinander setzen, also dem vorzeitigen Schulabbruch ohne Abschluss – einer für die Lehreraus- und -weiterbildung besonders relevanten Thematik. An diesem Antrag beteiligen sich Forschungseinrichtungen unter anderem aus Großbritannien, Kanada, Polen und den USA. Eine zweite bereichsübergreifende Initiative am MCLS befasst sich mit der Frage, wie neuere, überwiegend im Labor entstandene Erkenntnisse der neurowissenschaftlichen Forschung zur substanziellen Verbesserung des Lernens in realen Kontexten (beispielsweise an Schule und Universität) nutzbar gemacht werden können.

MCLS und MZL^{LMU}

Eine große Chance für die Lehrerbildung liegt in der engen Kooperation zwischen dem MCLS und dem Münchener Zentrum für Lehrerbildung der LMU (MZL^{LMU}). Primäres Ziel der Zusammenarbeit ist es, Forschungsergebnisse aus dem MCLS zielgerichtet in die Lehreraus- und -weiterbildung einfließen zu lassen. Der Transfer von Ergebnissen der Grundlagenforschung in die pädagogische Praxis stellt die Wissenschaft dabei vor große Herausforderungen. Insbesondere stellt sich die Frage, inwieweit sich Forschungsergebnisse, die unter streng kontrollierten Laborbedingungen gewonnen wurden, auf die sehr heterogenen und aufgrund der sozialen Bezüge prozess- und ergebnisoffenen Bedingungen pädagogischer Praxisfelder übertragen lassen. Gemeinsam mit dem MZL^{LMU} sollen ausgehend von den am MCLS behandelten Fragestellungen Wissensmodule erstellt werden, die den praktischen Erfordernissen des Unterrichts- und Schulalltags genüge leisten. „Wir sind gefordert, innovative Formen der Wissenskommunikation zu

entwickeln, um unsere wichtigste Adressatengruppe, nämlich Lehrerinnen und Lehrer, zu erreichen", so Frank Fischer. Hierbei sollen aktuelle Medienformate wie Online-Videos und Podcasts zum Einsatz kommen. Angedacht ist, diese Medien auch in Zusammenarbeit mit Lehramtsstudierenden zu entwickeln

„Das MCLS entwickelt und erforscht innovative mediendidaktische Unterrichtskonzepte, das MZL^{LMU} hilft dabei, diese Konzepte aktuell und passgenau in Module der Lehramtsausbildung zu integrieren".
Prof. Dr. Joachim Kahlert

und diese bei der Herstellung und dem Einsatz von unterschiedlichen Medienformen zu schulen. Es ist unbestritten, dass der kompetente Umgang mit digitalen Medien für den Lehrberuf in Zukunft immer wichtiger werden wird. Das MCLS erarbeitet derzeit zusammen mit dem MZL^{LMU} ein Konzept, das mediendidaktische Inhalte systematisch in die Curricula der verschiedenen Lehramtsstudiengänge integriert. Um die Lehramtsstudierenden möglichst umfassend zu erreichen, sind mehrere Ausbildungsstufen vorgesehen, angefangen von der Behandlung grundlegender mediendidaktischer Fragestellungen im Rahmen der erziehungswissenschaftlichen Studien bis hin zur Ausbildung von mediendidaktischen Experten, die den von der LMU angebotenen Lehramtsstudiengang Medienpädagogik absolvieren. Prof. Dr. Joachim Kahlert, Direktor des MZL^{LMU} und Mitglied des MCLS, verweist auf die Potenziale einer engen Kooperation der beiden Einrichtungen, die sich beispielhaft bei der Gestaltung mediendidaktischer Ausbildungsinhalte zeigen: „Das MCLS entwickelt und erforscht innovative mediendidaktische Unterrichtskonzepte, das MZL^{LMU} hilft dabei, diese Konzepte aktuell und passgenau in Module der Lehramtsausbildung zu integrieren".

Das „Doctoral Training Program in the Learning Sciences" (DTP-LS) – auch für Lehramtsabsolventen

Das MCLS bietet zwei englischsprachige Masterstudiengänge an: (1) den „M.A. in Psychology of Excellence in Business and Education", der zum Wintersemester 2011/2012 vom „M.Sc. Psychology: Learning Sciences" abgelöst werden wird, und (2) den „M.Sc. in Neuro-Cognitive Psychology". Im Mittelpunkt der Postgraduiertenausbildung des MCLS steht das englischsprachige Doctoral Training Program in the Learning Sciences (DTP-LS). Das DTP-LS bewarb sich 2010 mit Erfolg um Fördermittel, die im Rahmen des durch den Deutschen Akademischen Austausch Dienst (DAAD) geförderten Programms „International promovieren in Deutschland" (IPID) ausgeschrieben wurden. Der DAAD stufte den Antrag als besonders förderungswürdig ein. Derzeit versammelt das DTP-LS 28 Teilnehmer aus 10 Nationen. Die nächsten Bewerber werden zum Wintersemester 2011/2012 aufgenommen. Bewerbungsschluss ist der 9. September 2011.

Die Dissertationsprojekte der Doktoranden werden von interdisziplinären Betreuerteams begleitet, wobei auch internationale Wissenschaftler von mit dem MCLS kooperierenden Einrichtungen eingebunden werden. Die Betreuerteams erarbeiten gemeinsam mit den jeweiligen Doktoranden eine schriftliche Betreuungsvereinbarung, die genau festlegt, welche Leistungen wann erbracht werden müssen. Darüber hinaus geben sie regelmäßig Rückmeldungen, zum Beispiel zu Präsentationen der Doktoranden, die im Rahmen eines Forschungskolloquiums stattfinden.

Das strukturierte Doktorandenprogramm auf einen Blick

- Guter bis sehr guter Studienabschluss
- Sehr gute Englischkenntnisse
- Methodenwissen, kann zu Ausbildungsbeginn nachgeholt werden
- Forschungsinteresse in Learning Sciences
- Immatrikulation über LMU und TU möglich

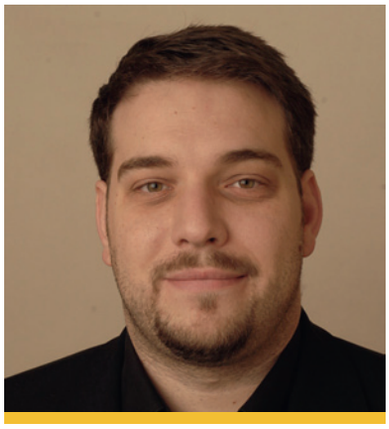
Das Curriculum des DTP-LS setzt sich im Wesentlichen zusammen aus inhaltsbezogenen Kursen, die sich an den Schwerpunkten der Expertise Teams orientieren, sowie methodischen Veranstaltungen. Diese Kurse orientieren sich ganz unmittelbar an den Bedürfnissen der teilnehmenden Doktoranden und werden kontinuierlich evaluiert. Darüber hinaus werden in regelmäßigem Abstand renommierte Wissenschaftler aus aller Welt eingeladen, die am MCLS Gastvorträge halten und/oder Workshops für das Doktorandenprogramm organisieren. Das Programm stellt seinen Doktoranden Mittel für Auslandsaufenthalte und Konferenzreisen zur Verfügung.

Zusammengefasst verfolgt das DTP-LS das Ziel, dem wissenschaftlichen Nachwuchs in den Learning Sciences ein optimales methodenorientiertes und interdisziplinäres Training zukommen zu lassen und die Absolventen in internationale Forschernetzwerke zu integrieren. Dieses Doktorandenprogramm steht auch Lehramtsabsolventen offen (siehe Interview). Ein Pre-Program-Training ermöglicht das Nachholen fehlender Methodenkenntnisse zu Beginn des Promotionsstudiums. do/mr

Kontakt

Ludwig-Maximilians-Universität München
Munich Center of the Learning Sciences
Leopoldstraße 13, Postfach 36
80802 München

Prof. Dr. Frank Fischer
Sprecher des MCLS
Raum 3412
Leopoldstrasse 13
80802 München
Telefon: 089-2180-5146
Telefax: 089-2180-16540



Jan Zottmann M.A.
Programmkoordinator des DTP-LS
Raum 1304
Leopoldstrasse 13
80802 München
Telefon: 089-2180-6317
Telefax: 089-2180-16540

www.mcls.lmu.de

Interview: Sarah Sennebogen

Sarah Sennebogen, Absolventin des Studiums der Biologie und Chemie für das Lehramt an Realschulen, ist seit Mai 2010 Doktorandin am MCLS im Rahmen des DTP-LS, in dem derzeit 28 Doktorandinnen und Doktoranden zum Thema „Lernen" forschen. Frau Sennebogen beschäftigt sich in ihrer Dissertation mit kooperativem Lernen und Wettbewerb im Biologieunterricht.

Wie sind Sie auf das Doktorandenprogramm aufmerksam geworden und wie ist die Idee zu Ihrem Dissertationsthema entstanden?

Sarah Sennebogen: Meine Doktormutter, Prof. Dr. Birgit Neuhaus, hat mir angeboten, meine Zulassungsarbeit, in der ich bereits am Thema kooperatives Lernen und Wettbewerb im Biologieunterricht arbeitete, zu einer Dissertation auszubauen. Frau Neuhaus, die selbst Mitglied im MCLS ist, hat mich vor dem Hintergrund, dass fachdidaktische Forschung viele Bezüge zur Pädagogik und Psychologie besitzt, auch auf das Doktorandenprogramm aufmerksam gemacht.

Wie kann man sich den Ablauf in diesem Programm vorstellen?

Sarah Sennebogen: Das DTP-LS dauert insgesamt drei Jahre. Neben inhaltsspezifischen Veranstaltungen gibt es Methodenkurse, die häufig als Blockseminare organisiert werden und Workshopcharakter besitzen. In Vortragsreihen stellen sich die einzelnen Center Initiatives vor. In Poster Sessions und Diskus-

sionsrunden werden die einzelnen Projekte präsentiert und diskutiert. Hier ist der Austausch zwischen den verschiedenen Disziplinen besonders stark. Man erhält konkrete Hilfestellungen beispielsweise bei methodischen Problemen wie der Test-Konstruktion. Aber auch das persönliche Kennenlernen untereinander kommt durch Biergartenbesuche im Sommer oder gemeinsam organisierte Feiern nicht zu kurz.

Wie bewirbt man sich um einen Platz in diesem Programm? Ist damit auch eine Finanzierung verbunden?

Sarah Sennebogen: Neben der Einreichung der sonst üblichen Bewerbungsunterlagen besteht der Hauptteil der Bewerbung darin, eine Präsentation vor den Mitgliedern des MCLS in englischer Sprache über die Abschlussarbeit beziehungsweise – sofern schon gefunden – ein mögliches Promotionsthema zu halten. Das Doktorandenprogramm stellt zwar Mittel für Konferenzbesuche und Auslandsaufenthalte zur Verfügung, mit der Aufnahme in das Programm ist eine Finanzierung darüber hinaus aber nicht automatisch verbunden. Ich selbst bin als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der LMU angestellt. Einige Kollegen werden aus DFG-finanzierten Projekten oder aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) bezahlt.

Welche Pläne haben Sie nach der Promotionsphase?

Sarah Sennebogen: Nach Beendigung der Promotion will ich auf jeden Fall das Referendariat absolvieren. Für die Zeit danach habe ich noch keine konkreten Pläne. ■ do/mr

Besuch aus Japan

Wissenschaftler aus Hyogo am MZL^{LMU}

Im Rahmen ihres Deutschlandaufenthalts machten Wissenschaftler der Pädagogischen Hochschule Hyogo, Japan am 14. Februar 2011 Station am Münchener Zentrum für Lehrerbildung (MZL^{LMU}). Die Pädagogische Hochschule Hyogo, gegründet 1978, plant auf Grundlage von hochschulinternen Lehrerbildungsstandards für das Jahr 2014/15 den Aufbau eines Lehrerbildungs- und Kompetenzzentrums. Zu diesem Zweck besuchten Mitglieder der Vorbereitungskommission, *Prof. Kaori Yokoyama*, *Prof. Hajime Arai und Prof. Kazuhide Yamanaka* vergleichbare Einrichtungen im In- und Ausland.

Neben der Organisationsstruktur und der Zusammenarbeit des MZL^{LMU} mit anderen Institutionen inner- und außerhalb der LMU interessierten sich die japanischen Wissenschaftler besonders für das bayerische Schulsystem und die Lehramtsausbildung mit ihren drei Phasen (Studium, Vorbereitungsdienst, Fort- und Weiterbildung) und den vier Säulen des Lehramtsstudiums (Fachwissenschaft, Fachdidaktik, Erziehungswissenschaftliches Studium, Praktika). Beeindruckt zeigten sich die Gäste über die fast neuntausend eingeschriebenen

Die japanischen Wissenschaftler der Pädagogischen Hochschule Hyogo und ihre Gastgeber vom Münchener Zentrum für Lehrerbildung (MZL^{LMU})

Lehramtsstudierenden an der LMU. Demgegenüber werden an der Hochschule in Hyogo jährlich 170 Studierende aufgenommen.

Für die Unterrichtspraxis

Mechthild Schäfer/Gabriela Herpell: Du Opfer! Wenn Kinder Kinder fertigmachen. Der Mobbingreport. Reinbek bei Hamburg : Rowohlt 2010

Nicht nur im Berufsleben, sondern gerade an Schulen ist Mobbing weit verbreitet. Etwa drei bis fünf Prozent der Schulkinder werden einmal pro Woche gemobbt. Das sind umgerechnet 500.000 Schulkinder wöchentlich. Bei Mobbing geht es um Dominanz und Macht in der Gruppe sowie um Stärkung und Aufrechterhaltung sozialer Positionen. Soziale Macht wird in Form wiederholter Attacken gegen Schwächere missbraucht. Dies geschieht gehäuft dort, wo Gruppen starr sind und ein Ausweichen schwierig ist. Insofern bilden Schulen einen besonders gut für Mobbing geeigneten Nährboden. Durch die bestehende Schulpflicht ist ein Entrinnen nicht ohne weiteres möglich. Zusammen mit der Journalistin Gabriela Herpell hat die LMU-Psychologin Mechthild Schäfer mit „Du Opfer! Wenn Kinder Kinder fertigmachen. Der Mobbingreport" ein Buch vorgelegt, das den Leser in dieses relativ junge Forschungsfeld einführen will und zugleich viele Missverständnisse aus den Weg räumen möchte. Zu letzteren zählen die Annahmen, Opfer seien selbst schuld an ihrer Situation oder es gebe nur einen bestimmten Opfertyp. Das Buch besitzt zwei Stränge, die miteinander verknüpft werden. Äußerst anschaulich wird anhand zweier Einzelschicksale dargestellt wie „vernichtend Mobbing sein kann und wie unfassbar es ist, dass Schulkinder ein Schulleben lang Opfer sind". Unterbrochen werden diese Schilderungen durch Sachkapitel, in denen theoretische Bezüge geschaffen werden und das über Mobbing vorhandene Wissen systematisch dargelegt wird. Schäfer schildert, wie alltäglich und bedrohlich Mobbing an Schulen ist und zeigt zugleich Möglichkeiten auf, wie Mobbing erkannt werden kann. Dabei betont sie den akuten Handlungsbedarf. Denn je früher in das Mobbing-System eingegriffen wird, desto wahrscheinlicher ist es, dass die Opfer vor größeren Schäden bewahrt werden. Insofern richtet sich das Buch an all die Menschen, die von Mobbing betroffen sein können, also an Kinder, Eltern und Lehrer.

Weitere Informationen zum Thema und zum Buch finden Sie auch auf dem Audiocast „Tonspur Forschung" der LMU, abrufbar unter www.uni-muenchen.de/aktuelles/publikationen/tonspur/index.html

PD Dr. Mechthild Schäfer ist Akademische Rätin am Department für Psychologie der Ludwig-Maximilians-Universität München. do

„ROCK YOUR LIFE!"

München sucht neue Coaches

Mehr Bildungschancen in Deutschland! Mit diesem Ziel bildet ROCK YOUR LIFE! (RYL!) München unter der Schirmherrschaft des Staatsministers für Unterricht und Kultus, Dr. Ludwig Spaenle, seit Herbst 2010 Studierende aus, die jeweils einen Hauptschüler zwei Jahre individuell begleiten. Studenten, die durch eine professionelle Ausbildung vorbereitet und kontinuierlich von RYL! unterstützt werden, stehen den Hauptschülern als persönliche Coaches beiseite. Vertrauen und gegenseitiges Verständnis sind elementare Bestandteile einer erfolgreichen Beziehung, die beide Beteiligten freiwillig eingehen und individuell gestalten können. Das RYL!-Team sucht bis zum 10. Juni 2011 Coaches für den neuen Jahrgang! Bewerbungsunterlagen sind unter www.muenchen.rockyourlife.de erhältlich.

„Horizonte"

Das Lehramtsstipendium für angehende Lehrkräfte mit Migrationshintergrund

Derzeit haben rund ein Drittel der Schüler, aber nur circa drei Prozent der Lehrkräfte an Deutschlands Schulen einen Migrationshintergrund. Mit dem Horizonte-Stipendienprogramm fördert die Gemeinnützige Hertie-Stiftung in Kooperation mit weiteren Stiftungen besonders engagierte Lehramtsstudierende und Referendare mit Migrationshintergrund. Horizonte will dazu beitragen, mehr Lehrkräfte mit Migrationshintergrund an der schulischen Bildung nachfolgender Generationen zu beteiligen und damit die gesellschaftliche Vielfalt verstärkt auch in den Lehrerzimmern abzubilden. Das Stipendienprogramm richtet sich in diesem Jahr erstmals auch an Studienanfänger, Lehramtsstudierende und Referendare in München. Neben einem Lebenshaltungskosten- bzw. Bildungsstipendium erhalten alle Horizonte-Stipendiaten während der zweijährigen Stipendienzeit eine umfangreiche ideelle Förderung, die Seminare, Akademien und individuelle Fortbildungsmöglichkeiten umfasst. Die Vergabe der Horizonte-Stipendien in München wird durch das Engagement der Franco Mambretti Stiftung ermöglicht und in Kooperation mit dem MZL^{LMU} durchgeführt. Die Bewerberauswahl erfolgt über ein zweistufiges Verfahren: Die erste Auswahl findet auf Grundlage der Bewerbungsunterlagen statt, die zweite wird im Rahmen eines zweitägigen Auswahlverfahrens getroffen. An der Auswahlkommission sind Vertreter der Hertie-Stiftung, des MZL^{LMU}, des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus sowie Lehrerinnen und Lehrer verschiedener Schulformen beteiligt. Informationen zur Ausschreibung sowie den Link zum Online-Bewerbungsformular finden interessierte Studierende und Referendare ab Ende Mai unter www.horizonte.ghst.de.

Kontakt
Gemeinnützige Hertie-Stiftung
Anna Rollin
Stipendienprogramme
Grüneburgweg 105 | 60323 Frankfurt/Main
069-660756-169 | RollinA@ghst.de

Feierliche Verabschiedung der Lehramtsabsolventen des Jahres 2010

Vergabe von Anerkennungspreisen und F.-E.-Weinert-Preis unterstreichen hohe Qualität in Ausbildung und Forschung an der LMU

Die diesjährige Abschlussfeier der Lehramtsstudierenden des Prüfungsjahrganges 2011 am 18. Februar 2011 in der Großen Aula der LMU war wie in den vergangenen Jahren mit etwa 700 Absolventen und ihren Angehörigen ein großer Erfolg. In ihren Grußworten betonten Prof. Dr. Martin Wirsing, Vizepräsident der LMU, Dr. Marcel Huber, Staatssekretär im Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus und Prof. Dr. Joachim Kahlert, Direktor des MZL[LMU], gleichermaßen die hohe Qualität der Lehramtsausbildung in Bayern und im Besonderen das breite Spektrum an Fächern und Kombinationsmöglichkeiten an der LMU. „Die LMU schafft die Grundlage für eine Lehramtsausbildung, die der Diversität unserer Gesellschaft gerecht wird", so Vizepräsident Wirsing. In seinem anschließenden Festvortrag zum Thema „Bildung in der Landeshauptstadt München" verdeutlichte der Stadtschulrat Rainer Schweppe die Abhängigkeit des Bildungserfolgs von der sozialen Herkunft anhand der Übertrittsquoten von Grundschulen an Gymnasien, die in den verschiedenen Stadteilen Münchens zwischen 16 und 97 Prozent liegen. Die Schaffung von mehr Bildungsgerechtigkeit in einem „dezentralen Unterricht" mit kooperativem Lehr-Lern-Verständnis und individueller Förderung ist laut Schweppe nur auf dem Weg zur Ganztagsschule zu realisieren. Dafür brauche es insbesondere Lehrkräfte, die ihre Tätigkeit als Teamarbeit mit ihren Schülern begreifen. Eindrucksvoll zeigte Schweppe auf, vor welchen Herausforderungen die Institution Schule steht und damit auch die Lehramtsabsolventen der LMU, die gut vorbereitet ihren Vorbereitungsdienst zum Teil bereits begonnen haben beziehungsweise diesen nun beginnen werden.

Im Rahmen der Abschlussfeier wurden wie in den letzten Jahren die Anerkennungspreise für herausragende Staatsexamensarbeiten verliehen. Mit dem Anerkennungspreis werden Arbeiten ausgezeichnet, die durch ihr besonderes wissenschaftliches Niveau auffallen. In diesem Jahr wurden folgende Absolventinnen und Absolventen geehrt: Stefanie Aigner (Didaktik der Biologie), Carolina Böltl (Didaktik der Englischen Sprache und Literatur), Stefanie Miller (Didaktik der Biologie), Simone Paluka-Grahm (Didaktik der Mathematik), Philipp Shah (Informatik), Johanna Unterhitzenberger (Schulpsychologie).

Zum dritten Mal vergeben wurde der, nach dem berühmten Psychologen und Gründungsdirektor des Max-Planck-Instituts für psychologische Forschung benannte, Franz-Emanuel-Weinert-Preis des MZL[LMU]. Mit dem Preis werden herausragende Dissertationen im Bereich der Fachdidaktiken, der Erziehungswissenschaften oder der Pädagogischen Psychologie ausgezeichnet, die einen klaren Bezug zu Schule und Unterricht beziehungsweise zur Lehrerbildung herstellen. In diesem Jahr ging der Preis an Frau Prof. Dr. Hedwig Gasteiger, derzeit Vertreterin des Lehrstuhls für Didaktik der Mathematik an der LMU, für ihre Dissertation zum Thema „Elementare mathematische Bildung im Alltag der Kindertagesstätte. Grundlegung und Evaluation eines kompetenzorientierten Förderansatzes". Gasteiger hat sich in ihrer Arbeit mit vorschulischer Bildung, einem bisher eher wenig in der Mathematikdidaktik beachteten Thema, beschäftigt und dabei ein überzeugendes Konzept für die frühe mathematische Bildung von Kindern entwickelt, das die individuelle Förderung und den Erwerb anschlussfähiger mathematischer Kompetenzen ermöglicht. ■ do

Prof. Dr. Martin Wirsing, Vizepräsident der LMU

Rainer Schweppe, Stadtschulrat der Landeshauptstadt München

Prof. Dr. Hedwig Gasteiger (li.) und Prof. Dr. Joachim Kahlert (re.)

v.l.n.r.: Prof. Dr. Joachim Kahlert, Philipp Shah, Simone Paluka-Grahm, Stefanie Aigner, Stefanie Miller, Carolina Böltl, Johanna Unterhitzenberger, Staatssekretär Dr. Marcel Huber

Workshops des MZL[LMU] im Sommersemester 2011

Das Workshopangebot des MZL[LMU] ergänzt die multidisziplinäre Lehrerbildung der LMU durch die Vermittlung fächerübergreifender lehramtsbezogener Schlüsselqualifikationen. Die Teilnehmer sollen Einblicke in die späteren Berufsanforderungen und Möglichkeiten zur fundierten Selbsteinschätzung der eigenen Neigungen und Kompetenzen erhalten.

Themenschwerpunkt im Sommersemester: Einblicke in den Lehrerberuf

Mai

20./21.5.: Stresspräventionstraining für angehende Lehrer
27./28.5.: Persönliches Auftreten – Improvisationstechniken für angehende Lehrer

Juni

3./4.6.: Freies mündliches Erzählen von Geschichten und Märchen
11.6.: Studium, Praktikum und Prüfung ohne Stress
18.6.: Einsatz für die Stimme
24./25.6.: Wirken und Überzeugen im Unterricht – Rhetoriktraining für angehende Lehrer

Juli

2.7.: Erlebnispädagogik an Schulen
2.7.: Lehrer werden? – Motivationen und Anforderungen
5.7.: Referendariat im Lehramt Gymnasium – ein Junglehrer berichtet
9.7.: Von der Universität in die Realität
16.7.: Von der Uni in die Grundschule – Rektoren, Seminarrektoren und Lehrkräfte informieren
19.7.: Lehrerberuf – Perspektiven und Alternativen

Informationen und Anmeldung unter:
www.mzl.lmu.de/kurse

Aus dem Studium

Erweiterungsfach

Immer mehr Studierende eines Lehramtsstudiums entschließen sich, zusätzlich zu ihrer grundständigen Kombination ein sogenanntes Erweiterungsfach zu studieren. Meist erhoffen sie sich dadurch bessere Einstellungschancen in den staatlichen Schuldienst. Ob sich diese wirklich verbessern, hängt von verschiedenen Faktoren ab, unter anderem davon, ob es sich bei dem Erweiterungsfach um ein Mangelfach handelt. Nähere Informationen zu den Einstellungsformalitäten mit Erweiterungsfach finden Sie auf der Homepage des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus (www.km.bayern.de).

Zulassungsbeschränkungen bei bestimmten Fächern gelten ebenso für das Erweiterungsfach. Je nach Fach sind meist nur wenige bis keine Studienleistungen nachzuweisen. Es ist jedoch ratsam, sich bei der Fachstudienberatung der einzelnen Fächer über empfehlenswerte Veranstaltungen zu informieren, da auch im Erweiterungsfach das gleiche Staatsexamen wie im Unterrichtsfach zu absolvieren ist. Prinzipiell müssen keine Studienzeiten nachgewiesen werden. Müssen oder wollen Studierende jedoch Veranstaltungen besuchen und /oder Studienleistungen erbringen, ist eine Immatrikulation für das Erweiterungsfach erforderlich.

Für die LMU wurde geregelt, dass Studierende, die nach altem Recht (LPO I 2002) immatrikuliert sind, nur nach altem Recht erweitern und Studierende, die modularisiert studieren (LPO I 2008) nur nach neuem Recht erweitern können. Eine Ausnahme stellen Studierende mit abgeschlossener Lehramtsbefähigung (mit zweitem Staatsexamen) dar. Diese können bei der Erweiterung bis zum Ende der Übergangsfrist der LPO I (2002) zwischen altem und neuem Recht wählen.

Die meisten Fächer können grundständig oder nachträglich erweitert werden. Beim nachträglichen Erweiterungsfach muss keine Lehrprobe im Referendariat und kein zweites Staatsexamen abgelegt werden. Nähere Informationen finden Sie in unseren FAQ unter **www.mzl.lmu.de/faq**.

G9-Überbrückungsangebote für das Lehramt im SS 2011

Mit einem Überbrückungsangebot für die Lehramtsstudierenden engagiert sich das MZL[LMU] beim Sonderprogramm „Studium 2011" der LMU für den letzten Jahrgang des neunstufigen Gymnasiums (G9) im Sommersemester 2011. In einer Reihe von Workshops sollen Reflexionen über die persönliche Eignung zum Lehrerberuf angestoßen und die Entwicklung einer Lehrerpersönlichkeit gefördert werden. Dafür ist der Zeitpunkt direkt vor dem eigentlichen Studium besonders günstig (für das Überbrückungsangebot werden die G9er in ein wartesemesterunschädliches Vor-Studium eingeschrieben).

Eine besondere Rolle spielt das KoPra 11, ein intensives Praktikum, mit dem Pflichtpraktika des Lehramtsstudiums vorweg absolviert werden können. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit an Vorstudien der Fächer teilzunehmen, das Latinum nachzuholen oder Sprachkurse zu besuchen.

Das Angebot des MZL[LMU] im Überblick:

- Basisinformationen zum Lehramtsstudium
- Freies mündliches Erzählen von Geschichten und Märchen
- Gender, Unterricht und Sprache – Wie Sie Jungen und Mädchen kommunikativ fördern
- Ich als Lehrer/in – Was kommt auf mich zu?
- Lehrersprache Englisch – Competent in teacher language
- Propädeutikum Lehramtsstudium
- Schreiben im Lehramt – Strategien für Studium und Beruf
- Sicher und professionell vor der Klasse auftreten
- Stimmbildung – Entdecken und Entfalten stimmlichen Potentials

Informationen und Anmeldung unter:
www.mzl.lmu.de/stud2011

Ausschreibungen

Anerkennungspreise für Staatsexamensarbeiten und Franz-Emanuel-Weinert-Preis

Auch im Jahr 2011 werden Anerkennungspreise für herausragende Staatsexamensarbeiten sowie der Franz-Emanuel-Weinert-Preis des MZL[LMU] verliehen (siehe links). Vorgeschlagen werden können alle Lehramtsabsolventinnen und -absolventen, die ihre schriftliche Hausarbeit zur Zulassung zum ersten Staatsexamen im Jahr 2011 einreichen. Vorschlagsberechtigt sind die Gutachter der Arbeiten.

Für die Vergabe des Franz-Emanuel-Weinert-Preises muss das Promotionsverfahren im Jahr 2011 abgeschlossen werden. Vorschläge für zu würdigende Arbeiten müssen über die Fakultät erfolgen. Eigenanträge sind nicht möglich. Genauere Informationen werden rechtzeitig auf der Homepage des MZL[LMU] veröffentlicht und ergehen mittels Schreiben an die Fakultäten.

Richtigstellung

In der letzten Ausgabe des MZL Newsletters (November 2010) blieb bei der Vorstellung der am 13. Oktober 2010 eröffneten UNI-Klasse in der Grundschule an der Haimhauserstraße 23 in München-Schwabing das Referat für Bildung und Sport der Landeshauptstadt München unerwähnt. Es wird hiermit klargestellt, dass diese Institution zu den größten Förderern des Projekts zählt und deren erfolgreiche Realisierung maßgeblich ermöglicht hat.

Impressum

Herausgeber

mzl LMU

Münchener Zentrum für Lehrerbildung
der Ludwig-Maximilians-Universität
München

Redaktion
Daniel Oelbauer (do), Markus Reiserer (mr)

Gestaltung
Daniel Oelbauer

Fotos
Gemeinnützige Hertie-Stiftung,
LMU, MCLS, ROCK YOUR LIFE!,
Rowohlt-Verlag, Friedrich M. Schmidt

Redaktionsadresse
Schellingstraße 10/II
80799 München
Telefon: 089-2180-6771
E-Mail: mzl@lmu.de
www.lmu.de/mzl

Der Newsletter erscheint jedes Semester. Er kann über die Redaktion oder elektronisch über das Internet bezogen werden: www.mzl.lmu.de/newsletter

Münchener Konzept zur Schulentwicklung (MÜKOS)

Zehn Jahre erfolgreiche Zusammenarbeit wird fortgesetzt

Das Münchener Konzept zur Schulentwicklung, ein Kooperationsabkommen zwischen dem Referat für Bildung und Sport der Landeshauptstadt München, dem Staatlichen Schulamt der Landeshauptstadt München, der Regierung von Oberbayern – Abteilung Volksschulen und dem Münchener Zentrum für Lehrerbildung der Ludwig-Maximilians-Universität München (MZL[LMU]), besteht seit 2001. Es verfolgt das Ziel, die Schulentwicklung Münchener Grund-, Haupt- und Förderschulen nachhaltig zu fördern. Im Rahmen dieses bundesweit als vorbildlich geltenden Entwicklungskonzepts wurden bis Anfang 2011 etwa 1.100 Schul- und Unterrichtsprojekte an zweihundert Münchener Schulen verwirklicht. Zu den umgesetzten Maßnahmen gehören die Einrichtung von Schulbibliotheken, der Aufbau von Lernwerkstätten, die Entwicklung innovativer Unterrichtsmaterialien und Lehrmittel. Darüber hinaus wurden acht pädagogische Tagungen mit mehr als 3.000 Teilnehmern veranstaltet, fünf Lernnetzwerke initiiert und ein Buchprojekt realisiert. Für diese Maßnahmen stand ein Budget von über 2,5 Millionen Euro zur Verfügung.

Aufgrund der überaus positiven Resonanz bei den Partnerschulen haben sich die Projektträger dazu entschlossen, MÜKOS in der bisherigen Struktur bis zum Jahr 2016 zu verlängern. Beabsichtigt sind unter anderem die Ausrichtung pädagogischer Konferenzen im Zwei-Jahres-Turnus sowie die Bildung weiterer Lernnetzwerke zur Sprach- und Lesekompetenzförderung sowie zur Entwicklung neuer Lehr- und Lernkulturen.

Weitere Informationen
http://www.lmu.de/unius
Richard Sigel / Joachim Kahlert (Hrsg.): Eine Stadt macht Schule mit Grund-, Haupt- und Förderschulen. Münchener Konzept zur Schulentwicklung. Bad Heilbrunn : Klinkhardt 2006

Ansprechpartner
Dr. Richard Sigel
Lehrstuhl für Grundschulpädagogik
und -didaktik
Leopoldstr. 13
80802 München
E-Mail: sigel@lmu.de